

## Warum? von I.I.

**Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Mt. 27,46  
Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber keine Rettung ist in Sicht, ich rufe, aber jede Hilfe ist weit entfernt! (Ps.22:2)**

Auf der Erde

Wann hast du diese Fragen gestellt: warum hat das Gott zugelassen? Warum gerade ich? Warum hat das Gott nicht verhindert? Warum war ich zum falschen Zeitpunkt am falschen Ort? Warum musste mir das passieren?

Ich weiß, wann du die Frage „Warum“ stelltest, als du auf der Erde angekommen bist. Diese Frage gilt nur den Erdbewohnern (Off.17:7).

*Der Sohn Gottes kam in sein Eigentum*

Weil der Sohn Gottes Mensch wurde, stellte auch er diese menschliche Frage nach dem Warum? Wenn der Mensch Jesus (1.Tim.2:5; 1.Jh.4:2) die Frage in seinem Leben an seinen Gott stellt, dann darfst du oh Mensch es auch tun! Aber weil du ein Kind Gottes bist, darfst du noch mehr: Eine Antwort erwarten!

Warum?

**Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?**

Wir können die Frage mit <warum> übersetzen aber das griechische Wort *ivaτί* hat aber eine größere Bedeutung. Es fragt nämlich: Warum, zu welchen Zweck? Wofür? Wozu?

Als der Herr Jesus diese Frage stellte, fragte er also seinen Gott: Wozu verlässt du mich jetzt? Welchen Zweck hat das?

Der Herr Jesus wusste das zum Zeitpunkt des Geschehens nicht. Aber nicht nur, dass es der Herr heute weiß, selbst wir wissen es heute, warum der heilige Gott seinen heiligen Sohn verlassen musste und der Herr Jesus der einzige Mensch ist, der gottverlassen war:

**ich schreie, aber keine Rettung ist in Sicht, ich rufe, aber jede Hilfe ist weit entfernt! (Ps.22:2)**

Die Frage „wozu?“ bedeutet also, die Erfahrung muss zu etwas dazu gehören, sie muss einen Zweck erfüllen, zu einem Ziel führen.

*Wozu diente die Gottverlassenheit des heiligen Vaters seinem geliebten Sohnes gegenüber?*

Das heraus zu finden ist nicht schwer. Wir müssen nur zwei Dinge wissen:

Der heilige Gott kann mit zwei „Tatsachen“ Gemeinschaft haben und mit Zweien nicht. Mit Heiligen und mit Sündern kann er Gemeinschaft haben (Rö.1:7; Mt.9:10; Jak.4:8; 5:20). Womit kann Gott keine Gemeinschaft haben? Zum einem mit der **Sünde** und zum anderen mit **den Verfluchten**.

*Die Sünde*

Das wird uns sehr deutlich in der Offenbarung gezeigt. Das Jerusalem im Himmel ist eine **heilige** Stadt (Off.11:2; 21:10; 22:19). Damit diese Stadt so bleibt, darf nichts Unreines in sie (Off.21:27). Jede Sünde ist unrein (Jud.23<sup>1</sup>). Zwischen Heiligung und Unreinheit gibt es keine Gemeinschaft (1.Th.4:7; Off.22:11).

---

<sup>1</sup> Andere müsst ihr gewissermaßen aus dem Feuer herausreißen, damit sie gerettet werden. Und wieder anderen sollt ihr zwar auch Erbarmen erweisen, doch seid dabei auf der Hut und verabscheut jede Beschmutzung durch ihren von der Sünde verdorbenen Charakter; haltet Abstand von ihnen, als wäre sogar das unrein, was sie anhaben. (NGÜ)

Wozu die Gottverlassenheit gehörte, die der Sohn Gottes ertragen musste, offenbart uns der Heilige Geist in 2.Kor 5,21:

**Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.**

Hier erfahren nun auch wir, wozu der Sohn Gottes von seinem Gott verlassen wurde: **Weil Jesus zur Sünde gemacht wurde!!** Gott kann aber keine Gemeinschaft mit der Sünde haben<sup>2</sup>. Deshalb verließ ihn der heilige Vater!

#### *Die Verfluchten*

**indem er ein Fluch für uns geworden ist, denn es steht geschrieben: „Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!“**, (Gal.3:13)

Gott kann keine Gemeinschaft mit Verfluchten haben (Mt.25:41). Sowenig es Sünde im himmlischen Jerusalem gibt, sowenig Verfluchte gibt es dort (Off.22:3).

Der heilige Vater musste also seinen heiligen, geliebten Sohn verlassen, weil er ihn selbst zur Sünde und zum Fluch *für uns* machte! So machte Gott Christus *für uns* zur Gerechtigkeit und zum Segen. (1.Kor.1:30)

#### *Der Zeitpunkt*

Zum Zeitpunkt des Geschehens wusste der Herr nicht warum er das erleben musste. Aber danach hat er es seinen Aposteln offenbart.

So ist es auch in unserem Leben:

**Alles, was hier auf der Welt geschieht, ist schon vor langer Zeit bestimmt worden. Auch das Schicksal eines jeden Menschen wird schon vor der Geburt festgelegt. Es hat keinen Sinn, mit dem zu streiten, der viel mächtiger ist als wir Menschen (Pred.6:10).**

**Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten zusammenwirken denen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleich gestaltet zu werden (Rö.8:28f).**

042016/3

<sup>2</sup> Das der Herr „Gemeinschaft“ mit der Sünde hatte wird uns durch die Zeugnisse aus Jo.1:29 und Hb.9:28 sehr klar vor Augen gestellt: **Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt hin wegnimmt!** = ἄρω = etwas an einen anderen Ort transportieren.

**um die Sünden der vielen hinaufzutragen, zum zweiten Mal ohne Sünde... erscheinen**